

## MEINE HERREN!

„Die männliche Sexbombe von Welt trägt Glatze.“



Jacqueline Carewicz findet wichtiger, was im Kopf ist, als was darauf wächst.

## Fritten vs. Glatze

**O**bacht, beim nächsten Frankreich-Urlaub, meine Herren! Sollte dort ihr famoses Toupet gelobt werden, freuen Sie sich nicht zu früh! Mit „Vous avez un fameux toupet“ wird Ihnen lediglich eine gehörige Portion Dreistigkeit attestiert. Und mal ehrlich: Ist der Kopf-Fiffi erstmal enttarnt, erntet er selten Zuspruch. Darum trägt die männliche Sexbombe von Welt heute Glatze – Bruce Willis etwa, Vin Diesel oder Knastmodel Jeremy Meeks. Es ist jetzt sogar wissenschaftlich erwiesen, dass kahle Köpfe erfolgreicher, intelligenter und attraktiver wirken als die mit vollem Haupthaar. Zu dem Ergebnis kommt eine Studie der University of Pennsylvania. Nebenbei bemerkt: Studienleiter Albert E. Mannes trägt selbst seit Jahren Glatze. Wer weiß, wie lange noch... Denn eine Studie jagt die nächste, und diese kommt aus Japan: Dimethylpolysiloxan, ein Silikonöl, soll Haare angeblich wieder sprießen lassen. Wo es den wunderbaren Stoff gibt? In amerikanischen McDonald's-Filialen. Dort wird er ins Frittierfett gegossen, damit die ölige Brühe weniger schäumt. Kleiner Makel: Bisher gelang das Haarwunder nur bei Mäusen. Tests an Menschen sind frühestens in fünf Jahren möglich. Von einer allzu intensiven Fritten-Therapie würde ich bis dahin absehen. Obwohl... Ich habe da von einer US-Studie gehört, nach der Männer mit Bäuchlein besonders sexy wirken sollen.

## NACHRICHT

### Schlägerei im Krankenhaus

**Wolfenbüttel.** Wie die Polizei berichtet, kam es am Mittwochabend zu einer Schlägerei in einem Wolfenbütteler Krankenhaus. Drei Personen waren beteiligt. Zwei Schöppenstedter (26 und 23) schlugen einen 21-jährigen Mann aus Wolfenbüttel – und ließen auch nicht von ihm ab, als er am Boden lag. Der 21-Jährige verletzte sich leicht im Gesicht. Strafverfahren wurden eingeleitet.

# Weil fordert eigene Batteriezellfertigung

Der Ministerpräsident spricht in Braunschweig über die Mobilitätswende in Niedersachsen.

Von Christina Lohner

**Braunschweig.** Niedersachsens Ministerpräsident Stephan Weil (SPD) hat sich in Braunschweig für eine Batteriezellfertigung in Deutschland, einen Ausbau des IT-Studienangebots in Niedersachsen sowie einen gemeinsamen Ansatz von Industrie- und Umweltpolitik für die Mobilitätswende ausgesprochen. Denn die Verkehrswende wird ebenso kommen wie die Energiewende unumkehrbar ist, da ist sich der Landeschef sicher.

Weil fordert, die Mobilitäts- und die Energiewende stärker zusammen zu denken, wie er am Niedersächsischen Forschungszentrum Fahrzeugtechnik (NFF) erklärte. Diese „ganz große gesellschaftliche Fragestellung“ lasse sich nur mit einem übergreifenden Ansatz lösen – der in den nächsten Jahren hoffentlich aufgebaut werde. Ob etwa der Elektromotor gut fürs Klima wird, hänge davon ab, woher der Strom dafür stammt.

Weils Rede bildete den Abschluss der Vortragsreihe am NFF zur Mobilitätswende der Forschungsstelle Mobilitätsrecht. Der Ministerpräsident mahnte, die Ablösung des Verbrennungsmotors durch alternative Antriebe als Entwicklung zu betrachten – die sich über Jahrzehnte erstrecken werde. Der Sozialdemokrat warnte vor einer „Stop-and-go-Politik“. Würden Diesel-Fahrer-



Edmund Brandt (von rechts), Direktor des TU-Instituts für Rechtswissenschaften, NFF-Vorstandssprecher Thomas Vietor, TU-Präsidentin Anke Kayser-Pyzalla, Ministerpräsident Stephan Weil und Markus Henke, Leiter des TU-Instituts für elektrische Maschinen, Antriebe und Bahnen am Mittwoch in einem Lehr- und Forschungsfahrzeug für E-Antriebe. Foto: Philipp Ziebart/BestPixels.de

in relevanter Zahl eingeführt, würden seiner Einschätzung nach viele Diesel-Fahrer auf Benziner umsteigen. In der Folge würde der CO<sub>2</sub>-Ausstoß steigen, „pünktlich“ zu den strengeren Vorgaben ab 2020. „Ich rate, nicht nach der

Diesel-Falle auch noch in die CO<sub>2</sub>-Falle zu tappen“, sagte Weil. Diesel-Falle? In seinen Augen war die bisherige Einstellung zu den Klimaschutz-Vorgaben nicht nur zu lässig, sondern „fahrlässig“.

In Bezug auf die nötige Lade-

Infrastruktur zeigte sich Weil „nicht allzu aufgeregt“. Denn mit steigendem Absatz von E-Autos werde die wirtschaftliche Motivation steigen, Geschäftsmodelle für die Infrastruktur zu entwickeln. Für dünn besiedelte Gebiete sieht er aber die Politik in der Pflicht.

Auch die Forschung zur Brennstoffzellentechnik sollte nach Weils Meinung nicht zurückgestellt werden – sie werde länger brauchen, könne aber massentauglich werden. Vor allem aber sollte sich die deutsche Automobilindustrie bei der Entwicklung von Batteriezellen für E-Autos nicht das Zepter aus der Hand nehmen lassen, bisher haben hier die Asiaten die Nase vorn. „Wir brauchen eine engagierte Aufholjagd“, findet Weil. Zwar rechne sich die eigene Produktion derzeit noch nicht. Doch andernfalls würde nicht nur die vollständige Wertschöpfungskette durchbrochen, sondern laut Hochrechnungen würden auch mehr Arbeitsplätze verloren gehen. Der Ministerpräsident begrüßte deshalb, dass die EU-Kommission zunehmend darüber diskutiere, wie etwa die Zellproduktion gefördert werden könne, und dass auch die Bundesregierung sich dafür einsetzen wolle.

Eine weitere industriepolitische „Riesen-Herausforderung“ sieht Weil in der Digitalisierung – aber auch eine Chance, besonders für das „Autoland“ Niedersachsen. Würde sich in einem aktuel-

len Forschungsprojekt bestätigen, dass sich Verkehrsverbindungen so optimieren lassen, dass Rufbusse zu ÖPNV-Preisen angeboten werden könnten, wäre das „hochinteressant“. Die ländlichen Räume dürften sich nicht abgehängt fühlen.

In Spezialbereichen wie der Verbindung von Mobilität und IT hält Weil es für realistisch, dass die deutschen Autobauer zu einem „ernstzunehmenden Konkurrenten“ für die neuen Marktteilnehmer wie Google und Co werden. Niedersachsen soll dabei eine entscheidende Rolle spielen, etwa mithilfe des Testfelds für autonomes Fahren.

Dafür brauche es auch Fachkräfte, das Studienangebot im IT-Bereich sei allerdings unterentwickelt. „Das muss und wird sich ändern“, versprach der Landesvater. Gleichzeitig müssten die Unternehmen ihre Mitarbeiter durch Fortbildungen „mitnehmen“ und selbst ausbilden.

Die dritte große aktuelle Herausforderung der Autoindustrie ist die wachsende Bedeutung von Mobilitätsdienstleistungen. Vor allem in städtischen Gebieten haben immer mehr Menschen ein pragmatisches Verhältnis zum Auto, wie Weil ausführte. Für sie ist es ein Verkehrsmittel unter vielen, Mobilität werde zum Gesamtangebot. Diese Einstellung wird nach Weils Einschätzung zunehmen – trotz des „rauschenden“ SUV-Erfolgs.

## 31. Motorrad-Gedenkfahrt startet am 28. April

Zum letzten Mal ist Motorrad-Seelsorger Reinhard Arnold Organisator der Aktion.

Von Holger Neddermeier

**Salzgitter.** In gut zwei Wochen steht wieder das regionale Großereignis für Motorradfreunde an: Am 28. April startet in Salzgitter-Lebenstedt vom Rathausvorplatz aus die 31. Gedenkfahrt für die Unfallopfer der Vorsaison.

Zehn Kreuze werden beim Gedenkgottesdienst im Braunschweiger Dom aufgestellt. Ein Tag, der als Mahnung verstanden werden soll, den Gashebel nicht zu weit aufzureißen und immer auch mit der Unachtsamkeit der anderen Verkehrsteilnehmer zu rechnen. Stadtrat Eric Neiseke, im vergangenen Jahr hautnah mit da-

bei, freut sich auf die Veranstaltung. Neben dem Gedenken an die Verunglückten sei der Tag auch als ein Fest für die ganze Familie gedacht.

### Motorrad-Konvoi führt von Salzgitter nach Braunschweig

Die Stadt Salzgitter mit dem Fachdienst Kultur und die Arbeitsgemeinschaft Christlicher Motorradfahrer (ACM) erwarten rund 3000 Biker, die – wie traditionell üblich – in einem Konvoi von Salzgitter nach Braunschweig fahren werden. Für den „Erfinder“ der regionalen Gedenkfahrt, Motorradseelsorger Reinhard Arnold (63) ist es die letzte Teilnah-

me als Cheforganisator. Dann sollen jüngere ran, so der scheidende ACM-Chef.

Die diesjährige Veranstaltung steht unter dem Motto: „Stimmt die Richtung?“ – versehen mit vielen Fragezeichen. „Man sollte sich natürlich nicht nur als Biker öfter mal hinterfragen, ob man das, was man sich vorgenommen hat, tatsächlich auch tut“, sagt Arnold.

Vor allem die Frage, was das eigene Handeln, etwa am Steuer, für andere für Konsequenzen habe, sei wichtig. Wie auch zu prüfen, wie die persönliche Einstellung zum eigenen Fahrverhalten ist. Hinterfragen könne man auch das

Konsumverhalten in Bezug auf die zunehmende Motorisierung jedes Einzelnen, dass nicht immer als umweltfreundlich angesehen werden könne.

### Biker-Fete auf dem Rathausplatz in Lebenstedt

Vor dem Rathaus in Lebenstedt wird den ganzen Tag ein buntes und umfangreiches Programm geboten. Um 10 Uhr startet der 21. Verkehrssicherheitstag unter anderem mit Überschlagsimulator und einem schwer demolierten Motorrad, das zur Vorsicht mahnen soll. Daran angedockt ist das Fest „Salzgitter Mobil“, die frühere Automeile. Ab 13.30 Uhr

startet die Demofahrt zum Braunschweiger Dom und nach dem Gottesdienst um 15.30 Uhr geht es zurück und weiter mit der Biker-Fete auf dem Rathausplatz in Lebenstedt. Neben abwechslungsreicher Livemusik unter anderem mit der „Voice of Germany“-Halbfinalistin Maika Hammerschmidt (ab etwa 17 Uhr), den Hiphoppers von „Black Sea Entertainment“ (15 Uhr) und einer Blues Brothers Coverband ab 21 Uhr gibt es ein vielfältiges gastronomisches Angebot, Attraktionen für Groß und Klein und natürlich die noch geheime Wette von Oberbürgermeister und Schirmherr Frank Klingebiel.

**TAKI**  
Tageszeitung im Kindergarten

Mit uns die Welt entdecken!

Unsere Zeitungen laden alle Kindertagesstätten in der Region zu unserem beliebten Projekt „Taki“ ein. Drei Wochen lang liefern wir für jedes Kind eine Tageszeitung in den Kindergarten. „Taki“ fördert den spielerischen Umgang mit Zeichen, Schrift und Fotos. Die pädagogischen Fachkräfte erhalten komplett überarbeitetes und aktualisiertes Material – angepasst an die aktuellen Herausforderungen in Kitas und angelehnt an den niedersächsischen Orientierungsplan. Alle Kinder erhalten ein eigenes Taki-Heft, mit dem sie die Braunschweiger Zeitung und ihre lokalen Ausgaben entdecken können.

Jetzt über die Projektzeiträume informieren und mitmachen: Tel. 0531/3900-348, Fax: 0531/3900-304, taki@bzv.de

Mit freundlicher Unterstützung von:

salzmann

A  
AUTOSTADT

phaeno  
da staunst du.

Eine Aktion vom:

BZV  
DAS MEDIENHAUS

